



Niederschrift

41. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. Juli 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

31.

Punkt 31 der Tagesordnung: Einführung von und Umstellung auf Holz- oder Pellet-Heizungen beenden

Antrag: AfD

Vorlage: 2022/0489

Beschluss:

Kenntnisnahme

Abstimmungsergebnis:

Bei 2 Ja-Stimmen und 42 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 31 zur Behandlung auf, verwiesen aus der Gemeinderatssitzung vom 31. Mai 2022, und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Bauausschuss am 7. Juli 2022.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich will nicht nachtragend sein, auch wenn Sie bisher alle unsere Anträge abgelehnt haben. Stattdessen kriegen Sie heute eine neue Chance, einem unserer vernünftigen Anträge zuzustimmen. Es ist übrigens die letzte dieser Chancen vor der Sommerpause. Warum ist dieser Antrag vernünftig? Es geht darum, die Einführung und Umstellung von Holz- und Pellet-Heizungen bei der Stadt zu beenden. Wir wollen es nicht den Privatleuten verbieten, sondern wir sagen einfach nur, bei der Stadt ist es viel zu teuer und es bringt unter dem Strich nichts. Der Antrag ist deswegen vernünftig, weil schon die Stellungnahme der Verwaltung das in gewisser Weise bestätigt. Denn darin steht, obwohl die sehr kurz ist, dass die Pellet-Heizung, Zitat, wegen der relativ hohen Schadstoffemissionen, Zitat Ende, nur die Ausnahme ist, deren Anteil, Zitat, auf das geringstmögliche Maß reduziert, Anführungszeichen Ende, wird.

Diese Ausnahme brauchen wir nicht, denn wir müssen bedenken, die Umstellung erfolgt in der Regel von Erdgas auf Holz- und Pellet-Heizungen und kostet sehr viel Geld. Geld, das wir als Stadt zurzeit nicht haben. Zum anderen ist es so, dass die Pellet-Kosten sehr stark gestiegen sind, sodass auch zukünftig diese Umstellung uns viel Geld kosten wird. Auch wenn wir

umstellen, werden wir trotzdem Erdgas-Zuheizung brauchen für besonders kalte Phasen, so dass wir auf das Erdgas insgesamt auch nicht verzichten.

Unabhängig von den wirtschaftlichen Faktoren hat das Umweltbundesamt vom Heizen mit Pellets inzwischen abgeraten. Es plant auch einen Förderstopp für Pellet-Kessel und ähnliche Heizsysteme. Das heißt, auch das Umweltbundesamt ist nicht dafür, weiter Pellet-Heizungen einzubauen. Es gibt dafür ganz klare naturwissenschaftlich-technische Gründe, denn in Deutschland entstehen durch die rund 11 Millionen Heizöfen pro Jahr rund 20 Kilotonnen Feinstaub. Wenn Sie mit einem Asthmatiker sprechen, dann ist es tatsächlich so, dass die das spüren, dass die das merken, wenn in der Nähe mit Holz-Pellets geheizt wird. Wir wollen in den Schulen mit Holz-Pellets heizen, wo eben auch Asthmatiker unter den Schülern sind. Zum anderen ist es aber auch so, dass Erdgas aus Methan besteht und damit zu zwei Drittel zu Wasser verbrennt und nur zu einem Drittel zu CO₂, während Holz etwa zur Hälfte zu CO₂ verbrennt. Deswegen ist der Einsatz von Erdgas für die CO₂-Produktion deutlich besser als der Einsatz von Holz.

Deswegen bitte ich um Ihre Unterstützung für unseren Antrag.

Stadtrat Wenzel (FW | FÜR): Lieber Herr Dr. Schmidt, ich habe mir gedacht, dass ich wahrscheinlich der einzige Redner bin. Ich möchte diesen Beitrag in Erinnerung an meine Haushaltsrede nutzen. Sie haben in vielem Recht und Sie wissen, dass ich in der Vergangenheit auch immer wieder gegen Pellet-Heizungen gestimmt habe. Aber die Welt hat sich leider verändert. Wir haben den Einmarsch der Russen in die Ukraine. Das Gas wird knapp aus verschiedenen Gründen, politischen Gründen, dem Wandel der Energie. Letztendlich müssen wir uns wirklich Gedanken machen, was kommt, wenn das Gas nicht kommt. Einer dieser Gründe ist, wo ich zugeben muss, dass ich Pellet-Heizungen als Blockkraftwerk als Alternative wohlweislich im Hinterkopf behalten muss, denn wir wissen nicht, was kommt. Im Vorgriff auf den Tagesordnungspunkt, wo es um die Aufklärung zur Einsparung von Gas, unserem Ergänzungsantrag, geht, wir müssen uns einen Joker im Ärmel behalten.

Deshalb denke ich, ist Ihr Antrag zwar richtig, aber er kommt leider im Augenblick zu einem Zeitpunkt, wo sich die Welt verändert hat. Ich kann Ihnen in allem zustimmen, Sie haben Recht, aber wir haben das Jahr 2022, Ende Juli. Wir wissen nicht, was im Winter kommt und im nächsten Winter. Deshalb können wir dem Antrag im Augenblick nicht zustimmen.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit zur Abstimmung, und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
19. August 2022